

## Tätigkeitsbericht Jahr 2020

### Beschreibung der allgemeinen Tätigkeiten der gwb Sozialgenossenschaft

Unterstützung und Inklusion von Personen mit Behinderungen und Personen mit psychischen Erkrankungen in ein selbstbestimmtes Leben ist das oberste Ziel der gwb Sozialgenossenschaft. Die Mitglieder führen zusammen mit dem Begleitpersonal drei Werkstätten: Die *Werkstatt Meran* (IV-November-Straße) in Konvention mit der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt, die *Werkstatt Bozen* (Mayr-Nusser-Straße) und die *Werkstatt Zone* im Kampillcenter, Bozen (Innsbruckerstraße).

Die Arbeitswelt ist das Tätigkeitsfeld der gwb: Sie bietet Arbeitstrainings, Weiterbildung und Arbeitsplätze. Die Erkennung, Erhaltung, Förderung und Stärkung der beruflichen und sozialen Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgt innerhalb der eigenen Werkstätten, bei Besuchen von extern und intern organisierten Weiterbildungen, als auch durch Arbeitstrainings in externen Betrieben. Das oberste Ziel ist die Inklusion im ersten Arbeitsmarkt.

Die Begleiterinnen und Begleiter innerhalb der *gwb*, sind darauf ausgerichtet den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu helfen, ihre/seine Fähigkeiten zum Ausdruck zu bringen und das volle Bewusstsein ihrer selbst und der Anderen, Verantwortung für das eigene Leben, das Leben der Mitmenschen und für die Umwelt, das Bewusstsein der menschlichen Würde, unabhängig von der Hautfarbe, Volksgruppe, Sprache, Religion und Behinderung, zu bilden und ein selbstbestimmtes Leben zu führen.

Die *gwb* erhielt im laufenden Jahr Arbeitsaufträge von über 80 privaten und öffentlichen Betrieben, welche industrieller Art, Serienanfertigungen, Verpackungsarbeiten, Montagearbeiten, Sortierarbeiten, Etikettierungen und die Produktion von Artikeln aus einheimischen Holz und der Zuschnitt von Holz- und Plastikteilen und Gravuren mit Lasermaschinen sind.

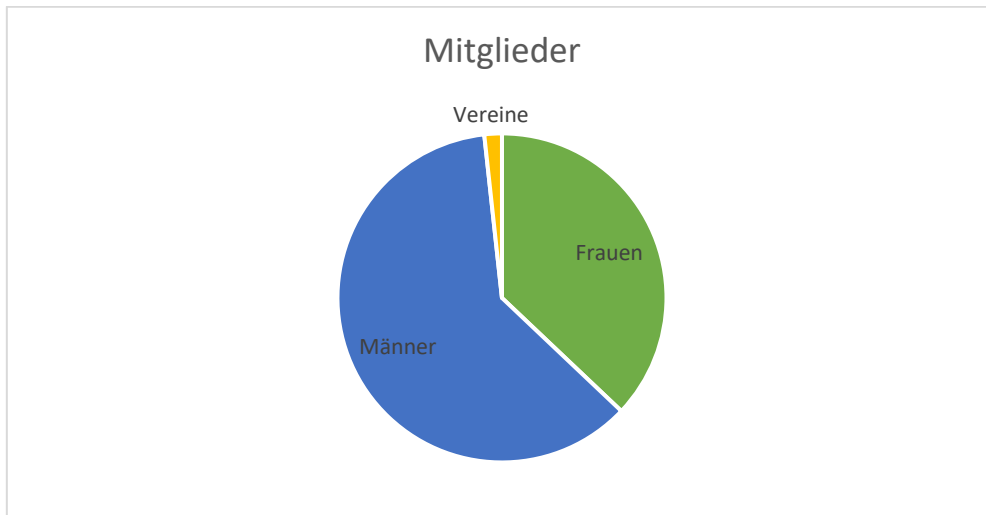
Die *gwb* bietet 35 Plätze in der *Werkstatt Bozen* und 10 Plätze in der *Werkstatt Zone* an. 5 Plätze sind für Arbeitstraining in externen Betrieben vorgesehen.

Im Jahr 2020 waren 241 Öffnungstage von Montag bis Freitag geplant.

Aufgrund der COVID-Verordnungen waren von 11. März 2020 bis 25. Mai 2020 alle Werkstätten geschlossen.

### a) Anzahl der Mitglieder am 31.12.2020

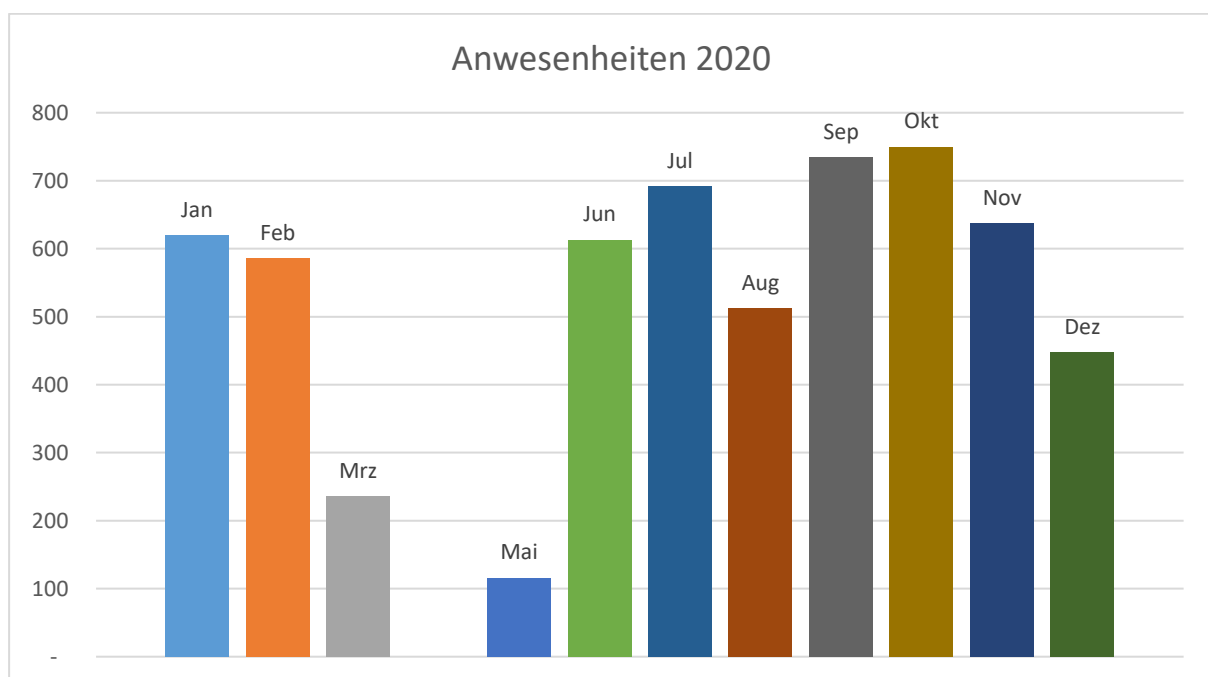
Zum 31.12.2020 verzeichnet die gwb Sozialgenossenschaft 116 Mitglieder.



### b) Art der Betreuten und Anzahl der begleiteten Nutzer

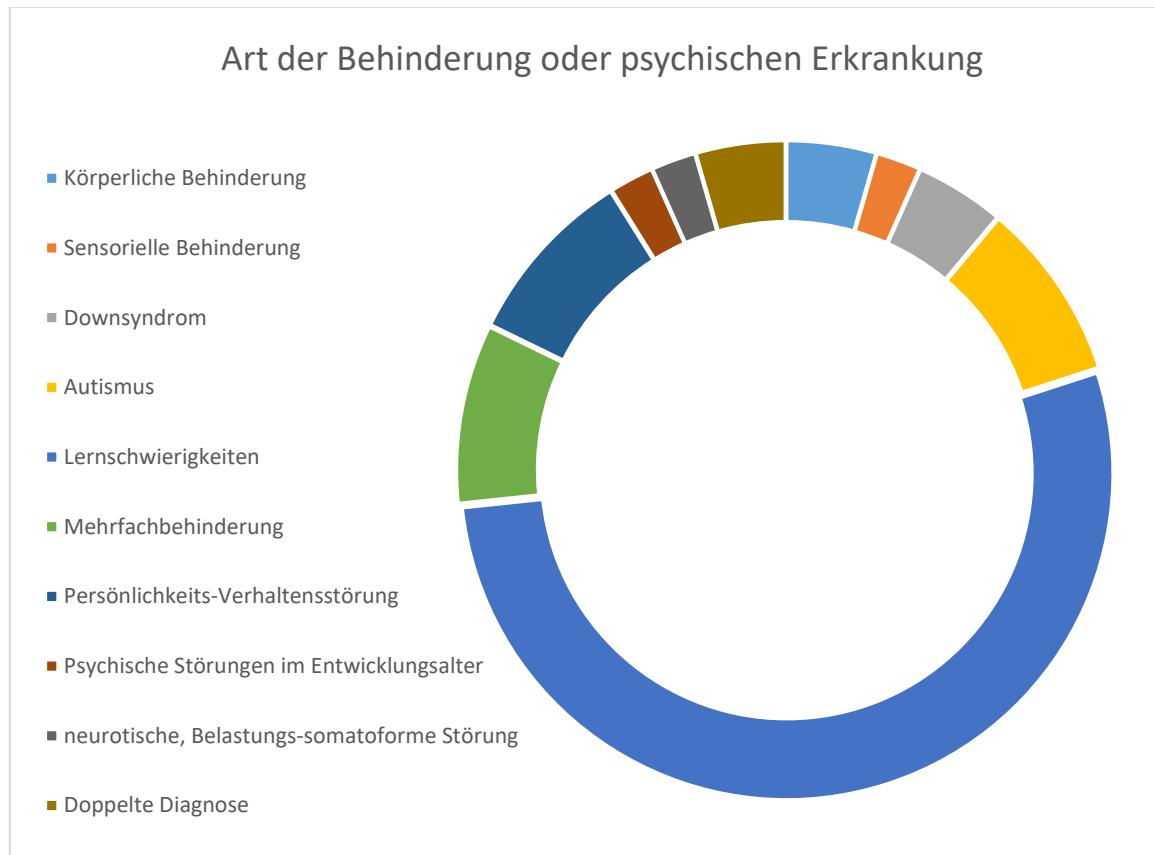
Die Betreuten werden in der gwb als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (kurz MA) bezeichnet.

Im Jahr 2020 arbeiteten 45 Personen mit einer Gesamtsumme von 5.945 Anwesenheitstagen in den gwb Werkstätten Bozen und Zone.



Die MA der gwb Sozialgenossenschaft sind volljährig und haben einen Invaliditätsgrad von bis zu 100%. Bei Praktika und Projekten in Zusammenarbeit mit den Schulen und dem Amt für Berufsbildung, können auch minderjährige Jugendliche mitarbeiten.

Die MA sind Personen mit Behinderungen und Personen mit psychischen Erkrankungen.  
Einige MA haben eine Mehrfachbehinderung oder eine Doppeldiagnose.



Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen in erster Linie mit den Zielen, Leitlinien und Dienstordnungen der gwb einverstanden sein und ihre Mitarbeit aktiv und freiwillig entscheiden.

Des Weiteren sind einige Voraussetzungen zu erfüllen und eine gewisse Autonomie an den Tag zu legen, um in der gwb arbeiten zu können: selbstständige An- und Heimfahrt zum Arbeitsplatz; mit Unterstützung die Arbeitsaufträge verstehen und ausführen können; manuelle Fertigkeiten zu haben, dabei ist die Benutzung der Hände von Feinmotorik bis Grobmotorik Voraussetzung; keine Abhängigkeitserkrankung zu haben; einen angemessenen sozialen Umgang und natürlich den eigenen Willen sich weiterzuentwickeln und in den Werkstätten bei allen Arbeitsangeboten aktiv mitzuarbeiten.

### c) **Strumente, um den Zufriedenheitsgrad der Betreuten gegenüber dem Dienst zu bewerten**

- **Wahl der Bezugsperson**

Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter wählt bei seinem Arbeitseintritt eine Bezugsperson aus, welche für ihre/seine persönlichen Belange als erste Ansprechperson

gilt. Außerdem wird die Bezugsperson Teil des Netzwerkes der jeweiligen Mitarbeiterin und des jeweiligen Mitarbeiters.

Die Bezugsperson und die Mitarbeiterin/der Mitarbeiter bauen eine vertrauensvolle Basis zueinander auf und schaffen somit eine Beziehung auf Augenhöhe. Diese Kommunikation und dieser Austausch sind somit erstes und wichtigstes Instrument der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich selbst mitzuteilen und einzubringen.

- **Beratungsgespräche**

Die Sozialpädagogin steht jeder Mitarbeiterin und jedem Mitarbeiter für individuelle Beratungsgespräche zur Verfügung.

- **Mitarbeiteringgespräch und Mitarbeitergespräch**

Zwei Mal jährlich findet ein MA-Gespräch mit der Sozialpädagogin, der Bezugsperson und der jeweiligen Mitarbeiterin und des jeweiligen Mitarbeiters statt.

- **Fragebogen**

Ein Fragebogen zur Bewertung der Zufriedenheit, der Organisation, der Arbeitsangebote, der Weiterbildungsangebote, des Begleitpersonals, usw. dienen als wichtige Rückmeldung.

- **Briefkasten**

In jeder Werkstatt steht ein Briefkasten für Kritiken und Anregungen zur Verfügung. Alle haben die Möglichkeit eine Mitteilung zu hinterlassen, sei es Nominativ als auch anonym. Dieser wird laufend und mindestens vor einer Versammlung oder Gesprächsrunde geleert, ausgewertet und in den betreffenden Gremien besprochen.

- **Gesprächsrunden und Versammlungen mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

MA-Versammlungen, an denen das gesamte Mitarbeiter\*innen- und Begleitteam teilnimmt, und abwechselnd Gesprächsrunden, mit einer Gruppe von etwa 8 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, der jeweiligen Bezugsperson und der Sozialpädagogin, finden periodisch alle zwei Monate statt. Die im Voraus festgelegten Tagesordnungspunkte werden mit verschiedenen Methoden und in leichter Sprache besprochen und die Anregungen und Kritiken, welche durch Wortmeldung eingebracht oder anonym in dem dafür vorgesehenen Briefkasten hinterlegt wurden, werden zur Kenntnis genommen und gemeinsam besprochen und gemeinsame oder individuelle Verbesserungsvorschläge ausgearbeitet.

#### **d) Verwirklichte Präventions- und Informationstätigkeit**

Die gwb Sozialgenossenschaft will sich, ihre Arbeit mit Menschen und die angebotenen Dienstleistungen und angebotenen Produkte stets der gesamten Öffentlichkeit bekannt machen. Auch soll die Allgemeinheit generell über das Thema Menschen mit Behinderungen und Menschen mit psychischen Erkrankungen aufgeklärt und informiert werden. Die Tätigkeiten der gwb zu bewerben um ein positives Image zu erzielen, Akzeptanz zu erfahren und somit als Sozialgenossenschaft und als einzelnes Mitglied der gwb erfolgreich zu sein, ist ein weiteres Ziel.

Die gwb will ihr Umfeld über ihr „da-sein“ informieren, mit ihr kommunizieren und langfristige Ziele, wie den Aufbau, die Erhaltung und die Stärkung ihres Ansehens erreichen und den Bekanntheitsgrad ausbauen. Eine Beziehung zwischen der gwb und der Außenwelt, wie zum Beispiel Kunden, Lieferanten, Mitmenschen, Bürgern, Auftraggebern, usw. soll aufgebaut werden, um Sympathie und Verständnis gegenüber der gwb als Ganzes zu erwecken.

Aus diesen und noch weiteren Gründen hat die gwb im Herbst 2020 ihre Rechtsform geändert und ist seither eine Sozialgenossenschaft.

Nach außen hin passiert die Öffentlichkeitsarbeit durch die Präsenz in Printmedien und in elektronischer Form anhand der Information auf der Website und der Präsenz in Social Medias wie zum Beispiel Facebook und Instagram. Die Teilnahme an Informationsständen, an Weihnachtsmärkten, an Messen, schulischen Projektwochen usw. dienen, um die Gesellschaft über die *gwb* zu informieren und hergestellte Produkte zu verkaufen. Der Besuch von einschlägigen Veranstaltungen ermöglicht Bekanntschaft und Austausch.

Die Mitgliedschaft beim *Dachverband für Soziales und Gesundheit*, beim *Dienstleistungszentrum für das Ehrenamt Südtirols EO* und die Eintragung in das Handelskammerregister und das Register des *Qualitätszeichen Südtirol* sind eine weitere Möglichkeit für den Ausbau des Bekanntheitsgrades.

Die *Werkstatt Zone* im *Kampillcenter* ermöglicht einen täglichen direkten Austausch in einem realen Arbeitsumfeld inmitten von Handwerksbetrieben.

In Zusammenarbeit mit der Universität Bozen und Fraunhofer Italia Research, nimmt die *gwb* am 3-jährigen Projekt ASSIST4WORK teil.

Die gwb unterstützt und fördert interessierte MA bei der Ausbildung zur Prüflererin/zum Prüfler in Zusammenarbeit mit OKAY – dem Büro für leichte Sprache der Lebenshilfe.

Die gwb kooperiert mit den Arbeitsvermittlungszentren und unterstützt diese hinsichtlich Abklärungen der Arbeitsfähigkeiten in realen Arbeitssituationen innerhalb der Werkstätten. In den Werkstätten stehen verschiedene Tageszeitungen und Zeitschriften, sowie ein Bücherregal zur freien Verfügung. In den Pausen kann das WLAN benutzt werden.

Intern wurden folgende Aktivitäten in Hinblick auf verschiedensten Informationen angeboten:

- MA-Gespräche;
- Gesprächsrunden mit Bezugspersonen;
- Gesprächsrunde mit MA zum Thema Fragen, Meinungen, Kritik und Wünsche;
- Austauschrunden MA mit Begleitpersonal;
- MA-Versammlungen;
- Planung und Verbildlichung (Piktogramme) des Wochenkalenders für alle sichtbar;
- Einzelgespräche MA mit Sozialpädagogin, Bezugsperson, Begleitpersonal;

- Einzelgespräche MA mit geschulten Sexualpädagoginnen und -pädagogen;
- Workshop mit MA zum Thema gesunde Ernährung;
- Workshop mit MA zum Thema Staplerbedienung;
- Workshop mit MA zum Thema Bedienung der Putzmaschine;
- Workshop mit MA zum Thema „Bezugsperson, was heißt das für mich?“;
- Workshop mit MA zum Thema „Miteinander reden“;
- Workshops zum Thema Datenschutz;
- Arbeitssicherheitskurse für Personal und MA;
- Erste-Hilfe-Kurse und Workshops für Personal und MA;
- Periodische Brandschutz- und Evakuierungsübungen.

Außerdem haben in der gwb mitgearbeitet:

- 3 Praktikantinnen und Praktikanten der Sozialfachschulen;
- 3 Personen im Rahmen der freiwilligen Ferieneinsätze;
- 1 Freiwilliger;
- 2 Landeszivildienstlerinnen.

### **e) Vernetzung und Beziehungen zu anderen Körperschaften/Diensten**

Im Mittelpunkt steht der Mensch als Ganzes, und er wird in allen Bereichen seines Lebens unterstützt und gefördert um ein selbstbestimmtes Leben zu fördern. Deshalb arbeiten die Begleiterinnen und Begleiter der Werkstätten mit anderen Berufsbildern zusammen, die sich mit Sozialbetreuung, der Freizeitgestaltung und den Grundbedürfnissen des Menschen beschäftigen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nehmen an Sommerferienlagern, Ausflügen und Spieletagen teil, die von Vereinen organisiert werden, die seit Jahren mit der gwb zusammenarbeiten.

Die gwb bietet ihrerseits Workshops, Vorträge, Gruppenarbeiten, Zusammenkünfte, Austausche, Gesprächsgruppen, gemeinschaftliche Feiern wie zum Beispiel die Weihnachtsfeier an, organisiert beispielsweise ein Calcetto-Turnier, nimmt als Gruppe an Sport- und Spielveranstaltungen teil, organisiert Betriebsbesichtigungen und Ausflüge.

Die gwb bietet sich als Brücke zwischen den MA, den Familienangehörigen, den Erziehungs- und Sozialdiensten des Einzugsgebietes und dem Arbeitsvermittlungszentrum an. Somit werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützt, die für sie/ihn am besten geeignete und selbstbestimmte Lebensform zu finden.

Die Zusammenarbeit mit anderen Personen und Einrichtungen ist ein wesentlicher Punkt der täglichen Arbeit und stellt eine unabdingbare Voraussetzung dar, um einen etwaigen Austausch mit anderen Einrichtungen oder einen Wechsel in andere Einrichtungen zu ermöglichen und um die Probleme und Bedürfnisse einer jeden Mitarbeiterin/eines jeden Mitarbeiters besser verstehen und lösen zu können.

Die Zusammenarbeit mit den Sozial- und Gesundheitsdiensten des Landes erfolgt im Rahmen von Treffen während der gesamten Aufenthaltsdauer der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der gwb. Die Bezugsperson der gwb bleibt stets mittels unterschiedlichster Kommunikationsmittel in Kontakt mit den verschiedenen Diensten und teilt diesen Neuigkeiten und Veränderungen mit.

Die gwb arbeitet in engem Kontakt zusammen mit:

- den Familienangehörigen der MA;
- den WGs und Trainingswohnungen;
- den Sozialdiensten und Sozialsprengeln;
- den Bezirksgemeinschaften;
- den Zentren für psychische Gesundheit;
- dem psychologischen Dienst;
- den Arbeitsvermittlungszentren;
- den Landesberufsschulen;
- dem Amt für Berufsbildung;
- den deutschen und italienischen Fachschulen für Soziales;
- dem Amt für Menschen mit Behinderungen;
- dem Dachverband für Soziales und Gesundheit;
- dem Dienstleistungszentrum für das Ehrenamt EO;
- dem Amt für Außenbeziehungen und Ehrenamt;
- der Universität Bozen;
- dem Landesverband der Sozialberufe;
- Vereinen, wie z.B. Lebenshilfe (Dienst 'Freizeit', „Beratung und Therapie“, „okay Büro für leichte Sprache“, „People first“), AIAS, Ariadne, Nostrospazio, SKJ, Vinzenzverein, Caritas, Integra, AEB, u.a. ;
- über 80 privaten und öffentlichen Betrieben, welche Arbeitsaufträge verschiedenster Art übergeben und Plätze für das Arbeitstraining zur Verfügung stellen.

Abschließend werden noch die sozialen Effekte der Bilanz auf Grund der Bilanzzahlen erörtert.

Die Erfolgsrechnung weist folgende Erlöse auf:

Erträge auf Lieferungen und Leistung	€ 480.096,67
Zuschüsse Autonome Provinz	€ 684.279,62
Covid-19 Beiträge	€ 23.280,00
Spenden	€ 83.995,82
Sonstige Erlöse	€ 9.566,56
<b>Summe Euro</b>	<b>€ 1.281.208,67</b>

Die Erträge sind in folgende Bereiche geflossen

An die Mitarbeiter als Löhne und Gehälter	€ 601.023,52
An die Betreuten als Taschengeld – Prämien	€ 189.135,81
An Hausbesitzer für Mieten	€ 100.736,88
Entgelte für Dienstleistungen	€ 157.747,36
Einkäufe Rohstoffe und Verschiedenes	€ 91.433,5
Abnutzung und Abwertungen (Abschreibung)	€ 19.048,62
Sonstige Kosten Steuern und Gebühren – Verschiedenes	€ 3.884,91
Zinsen an Bank	€ 2.944,04
Körperschaftssteuern – Virtuell	€ - 5.021,00
Summe Kosten	1.160.933,64
Überschuss für Reserven	120.275,03
Summe Kosten	1.281.208,67

Bozen, 25. Februar 2021

Der Präsident

**Marco Pappalardo**  
(mit digitaler Unterschrift unterzeichnet)